

und
eckungen

lon.

behalf

Standes für den
gen (reizende Neu-
fort dauernd an-
Friedrichsfelde b.
(459)

b aufbewahren!

otterie.

sfälle!

en Mark

heren Vertheilung
rtisations-Ziehung
in baarem Gelde
irca

0, 200 000,

etc.

ter und Staats-
jedes Stück der-
herer Gewinn

Eigentümer ver-
00 Obligations-
eine Gesellschaft,
jederzeit — an-
nehmen. Mitglieds-
f. 10.—, 1/2 Mt.

ebung:

1898.

gratis.

unt entgegen:

t, Bank,

en V,

berderstraße 4.

(701)

ches

ular

hselbuch

reise zu haben

iedländer.

Trunksucht.

nach 22-jähriger,

de, zur sofortigen

g, mit, auch ohne

nehmen, keine

esen sind 50 Pfg.

en. Man adres-

te Villa Chris-

baden."

htfedern,

e ich abzugeben

ete, enthaltend

1, 40 per Pfd.

rt [ohne Selb]

er Pfund,

Betrages. Für

e, und nehme

üller,

omm.

Nr 20.

Donstag

den 15. Februar.

Sauerländischer Anzeiger.

1898

62. Jahrgang

Zugleich

Amfliches Kreisblatt

für den

Kreis Brilon.

Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends und kostet in Brilon, bei der Expedition 1 Mt. 15 Pf. bei den Filial-Expeditionen in N. Marsberg u. Bären 1 Mt. 25. Pf. und durch die Post bezogen 1. Mt. 45 Pf. vierteljährlich. Inserate und Anzeigen werden mit 10 Pf. die 1-spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Anzeigen u., welche gleichzeitig in den bei uns erscheinenden „Waldeckischen Anzeiger“ aufgenommen werden sollen, kosten für beide Blätter nur 15 Pf. die 1-spaltige Petitzeile oder deren Raum.

Briefe und Gelder für die Expedition oder Expedition dieses Blattes werden portofrei unter der Adresse „Sauerländischer Anzeiger und amfliches Kreisblatt“ erbeten.

Unsere Filial-Expeditionen für Nieder Marsberg und Bären, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen nehmen Anzeigen für den Anzeiger entgegen.

Dem Anzeiger wird unentgeltlich beigegeben: Wöchentlich, Sonnabends, das „Amfliche Unterhaltungsblatt“

Für die Monate Februar und März

nehmen die betr. Postämter und die Exped. d. Bl. Bestellungen auf den Anzeiger entgegen.

Amfliches.

Bekanntmachung,

betreffend die Abhaltung von Baumwärterkursen.

An der landwirtschaftlichen Winterschule zu Stromberg und Warburg und an der Landwirtschaftsschule zu Lüdinghausen werden in diesem Jahre Baumwärterkurse stattfinden.

Die Kurse zerfallen in einen Frühjahrskurs und einen Sommerkurs und dauern

1. in Stromberg vom 23. März bis einschließlich 6. April (15 Tage) und vom 25. bis einschließlich 30. Juli (6 Tage),

2. in Warburg vom 21. März bis einschließlich 2. April (13 Tage) und vom 22. bis einschließlich 27. August (6 Tage),

3. in Lüdinghausen vom 7. bis einschließlich 19. März (13 Tage) und vom 25. bis einschließlich 30. Juli (6 Tage).

Zu dem Kursus in Stromberg und Warburg

werden 17 und in Lüdinghausen 14 Baumwärtler zugelassen.

Außerdem ist die Zulassung einiger Baumwärtler zu den Obstbaukursen in Laasphe erwünscht. Die Dauer des Kursus daselbst ist bemessen: im Frühjahr vom 22. März bis einschließlich 2. April (12 Tage), im Sommer vom 1. bis einschließlich 6. August (6 Tage), im Herbst vom 20. bis einschließlich 23. September d. J. (4 Tage).

Die Theilnahme an diesen Kursen kann ich nur dringend empfehlen, namentlich für solche Personen, welche an ihrem Wohnorte ein kleines Grundeigentum haben und auf diese Weise Sicherheit dafür gewähren, daß sie nach erfolgter Ausbildung den Schnitt und die Pflege der Obstbäume in ihrer Heimath betreiben werden.

Die Anmeldungen zu den Baumwärtlerkursen sind unmittelbar an den Direktor der Landwirtschaftsschule Dr. Wildhaut in Lüdinghausen bezw. an den Leiter der landwirtschaftlichen Schule Armbrustmacher in Stromberg bezw. an den Direktor der landwirtschaftlichen Winterschule Hartmann zu Warburg oder an den Hofgärtner Kohnstadt in Wittgenstein zu richten.

Die über die anschlagsmäßige Zahl hinausgehenden Anmeldungen werden insoweit berücksichtigt werden, als solches ohne Nachtheil für den Unterrichtserfolg geschehen kann.

Reisekosten oder Beihilfen zur Befreiung des Unterhalts während der Dauer der Kurse können im Allgemeinen nicht gewährt werden.

Die Kosten sind vielmehr von den Theilnehmern selbst oder von den entsendenden Verbänden zu tragen.

Solchen unbemittelten Personen jedoch, deren Ausbildung als Baumwärtler besonders wünschenswerth erscheint, können mäßige Beiträge zur theil-

weisen Deckung der Kosten ihres Unterhalts während der Kursdauer als Unterstützung bewilligt werden.

Etwas begründete Anträge sind rechtzeitig zu stellen.

Brilon, den 9. Februar 1898.

Der Königliche Landrath
Föderath.

* Die auswärtige Politik

hat wieder einen Vertreter in der Regierung gefunden, dessen Auftreten an die Zeiten Bismarcks erinnert. Herr v. Bülow, der im Reichstage die chinesische und koreanische Frage behandelte, that dieses mit Vorsicht und trotzdem mit Offenherzigkeit. Herr v. Bülow verbreitete sich über beide Fragen so, daß man sowohl im Inlande wie im Auslande völlig klar sehen kann. In China hat Deutschland danach eine ganze Reihe von Vorteilen zu gewärtigen. Nicht bloß die Erwerbung an sich und der damit verknüpfte Gewinn einer Flotten- und Kohlenstation, sondern auch die Aussichten auf den Bau von Eisenbahnen und die Ausbeutung von Kohlenlagern, welche deutschen Unternehmern zugesichert sind, müssen mit Befriedigung erfüllen. Das Volksgefühl hat sich nicht geirrt. Gleich als die Nachricht von der Erwerbung Kiautschau in die Öffentlichkeit drang, jubelte man überall über diese That und die Politiker, welche aus angeborener Oppositionslust auch diese That der Regierung herabzusetzen bemüht waren, mußten mit Staunen bemerken, daß sie bei dieser Thätigkeit ganz allein blieben. Sie haben denn auch meist bald eingelenkt und ihr erstes Urtheil beträchtlich modifiziert. In Korea liegen die Dinge

Ein schwieriger Fall.

Kriminalroman von Karl Keller.

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

Er sah jetzt, daß der Blick des jungen Mannes auf ihn gerichtet war, er bemühte sich nun, der Zeitung wirklich einiges Interesse abzugewinnen.

Ein erster Blick fiel auf eine Notiz, die den Gegenstand behandelte, der ihn in diesem Augenblicke so lebhaft beschäftigte. Das Blatt theilte die Verhaftung des Prokuristen Werner mit und brachte den Vorgang in durchsichtiger Weise mit dem rätselhaften Mord in dem Hause des Kommerzienraths in Zusammenhang.

Rindner hörte jetzt, wie der junge Mann an dem anderen Tische einem der Kellner den Auftrag gab, sofort einige Briefe zur Post zu bringen. Der Befehl wurde sogleich ausgeführt.

Rindner setzte seine Lektüre fort. Im Feuilleton fand er einen langen Theaterbericht, der ihn sehr lebhaft interessierte. Am Tage seiner Abreise hatte im Stadt-Theater die erste Aufführung des Lustspiels seines Freundes Reindorf stattgefunden und er las nun mit inniger Freude, daß dasselbe einen durchschlagenden Erfolg

errungen hatte. Die Kritik prophezeite dem jungen Dichter eine schöne Zukunft.

Zweimal las er das ausführliche Referat durch, bevor er das Blatt endlich aus der Hand legte.

Sein junger Landsmann an dem anderen Tische schien auf diesen Moment gewartet zu haben, er erhob sich und bat um die Erlaubnis, die Zeitung nehmen zu dürfen.

Rindner, der die Absicht gehabt hatte, sich zu entfernen, bestellte noch eine Flasche Wein.

Offenbar war dem jungen Manne Werners Verhaftung noch nicht bekannt, die in auffallendem Maße gedruckte Notiz hierüber mußte ihm in das Auge fallen — Rindner war deshalb begierig, zu beobachten, welchen Eindruck die Nachricht auf ihn machen würde.

Er brauchte nicht lange zu warten.

Ein plötzliches Erblassen, ein heftiges Zusammenzucken des jungen Mannes verrieth, daß die Notiz seiner Beachtung nicht entgangen war.

Er ließ das Zeitungsblatt auf den Tisch niederfallen und blickte unruhig umher.

Ein Kellner kam hinzu und fragte nach seinen Wünschen.

„Ich habe vorhin Briefe zur Post

geschickt — wo ist der Mann, der sie besorgt hat?“

„Mein Kollege hatte noch einen anderen Auftrag auszuführen, er ist noch nicht zurückgekehrt.“

Der junge Mann befand sich augenscheinlich in peinlichster Unruhe. Er nahm von neuem die Zeitung zur Hand, stierte auf die verhängnisvolle Notiz und warf dann das Blatt wieder auf den Tisch.

Endlich kam der Kellner wieder, der die Briefe zur Post gebracht hatte. Sein Auftraggeber eilte auf ihn zu.

„Sie haben Briefe für mich abgetragen?“

„Ja, Sir, sie sind bestens besorgt.“

„Ich muß sie wieder haben — unbedingt.“

„Das wird schlecht angehen, Sir.“

„Es muß gehen — hören Sie, es muß gehen. Den einen Brief wenigstens muß ich wieder haben — er war falsch adressiert. Hören Sie — den Brief an Werner in B... Laufen Sie zur Poststation, damit Sie mir den Brief wieder verschaffen.“

„Ich werde es versuchen.“

„Bestehen Sie darauf, daß er Ihnen ausgehändigt wird — ich muß ihn wieder haben.“

ja nicht so günstig, wie vielleicht vom idealen Standpunkt aus zu wünschen wäre, aber Deutschland verzichtet hier auch auf jeden anderen Wunsch, als den, daß wegen Kretas der Friede nicht zerfällt werde. Griechenland soll nur seine Schulden an die deutschen Gläubiger zahlen, dann ist Deutschlands materielles Interesse an der griechisch-türkischen und kretensischen Frage erledigt. Es war köstlich, mit wie treffendem Humor der Staatssekretär gerade diese Frage behandelte. Daß fast der gesamte Reichstag dieser Zeitung der auswärtigen Politik Beifall zollte, kann nicht weiter Wunder nehmen, sind doch sogar die ewig nörgelnden Freijünger damit zufrieden. Eine andere Frage ist nur, ob man nun auch in einigen Parteien die Konsequenzen ziehen wird. Eine Politik, welche im fernsten Auslande die wirtschaftlichen und idealen Interessen Deutschlands mit Kraft und Nachdruck verfolgen will, braucht naturgemäß eine starke Kriegsflotte. Wer das erstere, aber nicht die letztere wollte, gleiche dem Manne, der sich gerne waschen würde, aber das Wasser dazu zu benutzen sich scheute. Deutschland dehnt seine Interessensphäre ganz richtig über See aus. Es kann gar nicht anders, wenn es auf die Dauer seine Bevölkerung ernähren will. Thut es dies aber, so muß es seine Schutzkräfte in gleichem Maße vermehren. Dazu gehören natürlich nicht bloß Kreuzer, sondern auch, weil bei einer Ausdehnung des deutschen Einflusses über See Verwickelungen mit anderen Mächten leichter möglich sind, Linienfahrzeuge. Diese Bogit wird in den weitesten Bevölkerungskreisen vollständig begriffen, es steht zu hoffen, daß sie auch bei den bevorstehenden Entscheidungen über die Flottenvorlage ihre Wirkung thun wird.

Politische Nachrichten.

Berlin, 11. Febr. Der Reichstag erledigte den Etat des Auswärtigen Amtes. Schmidt-Warburg dankte dem Staatssekretär v. Bülow für den versprochenen Schutz der griechischen Staatsgläubiger; Abg. Dasse bittet, diesen Schutz auch auf die Gläubiger Portugals auszudehnen. Prinz Arenberg referiert über die Erklärung des Staatssekretärs in der Kommission zum Fall Dreyfus. Abg. Richter betont, daß Herr v. Bülow auf seine, des Redners, Anfrage und nicht aus eigener Initiative die bekannte Erklärung abgegeben, nach der bei niemandem, wenn er nur halbwegs vernünftig sei und der Wahrheit die Ehre geben wolle, ein Zweifel über den wirklichen Sachverhalt bestehen könne.

Berlin, 11. Febr. Das Abgeordnetenhaus

fährte die Specialberatung des Bauetats noch nicht zu Ende. Nachdem verschiedene lokale Wünsche ausgesprochen waren, kam es zu einer Debatte über Kanalbauten und speziell über den Dortmund-Ems-Kanal. Minister Thelen erklärte dabei, daß die Regierung beabsichtige, im Herbst mit einer großen Kanalvorlage an das Haus zu treten, was auf der rechten Seite des Hauses lebhaften Widerspruch hervorrief, wogegen die Linke ihre Freude darüber äußerte.

Wien. Der Gemeinderath beschloß einstimmig und ohne Debatte, gemäß den Anträgen des Bürgermeisters Lueger, anlässlich des Regierungsjubiläums des Kaisers eine Deputation zu entsenden, ferner die Widmung von 1/2 Million Gulden für die Errichtung eines Kinderkrankenhauses, von einer weiteren 1/2 Million für eine Versicherungsanstalt und die Bewilligung von einer dritten halben Million zur Beteiligung an verschiedenen Jubiläumsacten, Prägung von Gedenkmünzen, Veranstaltung eines Jubiläumssfestes der Städte und Beleuchtung der Höhen am 1. Dezember d. J.

Paris. Im Zeugenzimmer des Justizpalastes spielte sich ein bemerkenswerther Zwischenfall ab. Oberst Piquart ersuchte den Senator Scheurer-Kestner, er möge ihn der Frau Dreyfus vorstellen. Im Verlaufe des Gesprächs erklärte Oberst Piquart der Gattin des Verurtheilten, daß er die Gewißheit von der Unschuld ihres Mannes erlangt habe.

Gegen China hat nicht nur Japan scharfe Seiten aufgepannt, indem es auf schnelle Zahlung der Kriegsschuld drängte, sondern auch Frankreich hat erhebliche Forderungen an die Regierung in Peking gerichtet als Entschädigung für die Ermordung eines Franzosen in Tonking. Frankreich hat nur eine achtstägige Frist für die Erfüllung seiner Forderungen gelassen und angezeigt, daß es eventuell mit Maßregeln im Süden Chinas vorgehen werde. Die Chinesen sind hilflos.

Provinzial-Nachrichten.

Die Zahl der ständigen Kreis Schulinspektoren soll nach dem neuen Kultusetat um 23 vermehrt werden. Von diesen 23 entfallen allein 7 auf den Regierungsbezirk Arnberg. Sollte die Forderung des Etats bewilligt werden, dann würden im Reichthum Preußen 290 ständige Kreis Schulinspektoren vorhanden sein.

15 Pionnige hatte sich ein Dienstmädchen in Hörde rechtswidrig angeeignet. Seine Herr-

schaft erstattete deshalb Anzeige und das Mädchen wurde vom Schöffengericht zu drei Tagen Gefängnis verurtheilt.

Ein seltenes Jubiläum werden am 20. d. M. die Spinner Wilh. Kellerschen Eheleute in Aachen begehen, nämlich das ihrer 70 jährigen Ehe! Die Eheleute sind noch außergewöhnlich rüstig und erfreuen sich auch guter Gesundheit. Der Mann wird 93 Jahre und die Frau vollendete kürzlich ihr 92. Lebensjahr.

Ein neues Goldfeld ist in Deutschland aufgefunden worden, und zwar merkwürdiger Weise in einer Gegend, die zu den ärmsten und von der Natur am ungünstigsten behandelten gehört, nämlich in der Eifel. Das Oberbergamt zu Bonn hat das Bergwerkseigenthum auf Gold zunächst für ein größeres Feld verliehen, während für nicht weniger als vierzehn weitere Mutungen die bergamtliche Entscheidung noch aussteht.

Aus dem Rechtsleben.

(Rücknahme eines eingeräumten Credits.) Ein im Waarenverkehr eingeräumter Credit braucht nicht unter allen Umständen aufrecht erhalten zu werden. Ein Fabrikant hatte Waare mit einer Zahlungsfrist von sechs Monaten geliefert. Noch ehe das Ziel verstrichen, hatte der Fabrikant ungünstige Mittheilungen über den Vermögensstand des Schuldners erhalten, welche ihn veranlaßten, wegen Zahlung des Schuldtbetrages noch vor Ablauf der sechs Monate zu klagen. Seine Klage begründete er damit, daß das sechsmonatliche Ziel in gutem Glauben an die Kreditwürdigkeit des Kunden gewährt worden sei; die Kreditfähigkeit desselben sei aber sehr zweifelhaft geworden, was aus vielfachen Klagen wegen Wechselforderungen u. s. w. hervorginge. Das Gericht gab der Klage des Lieferanten statt und erkannte, daß die Kreditfrist nicht eingehalten zu werden brauche, wenn sich herausstelle, daß der Kunde wegen unsicherer Verhältnisse keine Garantie biete. Es wurde demgemäß die sofortige Fälligkeit der Forderung ausgesprochen.

Postalisches.

Der Staatssekretär des Reichspostamts hat sich infolge der Häufung von aufzugehenden Paketen in den Abendstunden zu einem Rundschreiben an die Handelskammern veranlaßt gesehen. Da die bisherigen Zustände für die Dauer unhaltbar sind, so würde, wie es in dem

Der Kellner entfernte sich eilig. Nach etwa einer Viertelstunde kam er zurück. Der aufgeregte junge Mann eilte ihm erwartungsvoll entgegen.

„Es thut mir leid,“ sagte der Kellner, „der Brief war bereits expediert, es ist unmöglich, ihn zu erlangen.“

Der junge Mann sank vor Aufregung erschöpft in einen Stuhl. Als er sich wieder erholt hatte, verließ er eilig das Gastzimmer.

Bindner erkundigte sich bei dem Kellner, ob der Herr im Hause bekannt sei.

„Gewiß,“ wurde ihm erwidert, „er logiert seit einigen Tagen bei uns.“

„Entschuldigen Sie eine Frage, der Herr kommt mir bekannt vor,“ sagte Bindner; „heißt er nicht Bellmann?“ Bindner nannte einen Namen, der ihm gerade einfiel.

„Nein, Bellmann heißt er nicht,“ entgegnete der Kellner, „sondern Albert Bollner; er ist Kaufmann und kommt aus B.“

„Ach, dann habe ich mich geirrt. Ich danke für Ihre freundliche Auskunft.“

Bindner theilte noch an demselben Abend dem Kriminalkommissarius Kronau die Beobachtungen, die er gemacht hatte, mit.

XV. Alberts Brief.

Der Kriminal-Kommissarius Kronau war bald nach Eingang des an den Procuristen Werner adressirten Briefes in den Besitz desselben gelangt.

Er lag jetzt offen vor ihm, und der Beamte studierte mit großem Interesse seinen Inhalt.

Das Schreiben lautete:

„Mein lieber, zärtlicher Papa!“

Obwohl ich mit peinlicher Sorgfalt Deinen Weisungen nachgekommen bin, vermochte ich nicht das Mindeste zu erreichen. In der Green-Street fand ich zwar das Nest Deines Freundes Suntrop, aber der Vogel war ausgeflogen — wie lange schon, wirst Du Dir schon denken können. Suntrop ist nach jener Affaire nicht mehr zurückgekehrt, er hatte auch vermutlich gar keine Veranlassung dazu, denn da er Dich um Deinen Antheil an der Beute betrogen wollte, so hätte er ein Schwachkopf sein müssen, wenn er an einen Ort zurückgekehrt wäre, der Dir so wohlbekannt ist. Ich glaube indes, daß Suntrop sich in London aufhält, daß es nur sein Quartier gewechselt hat. Die Frauensperson, von der Du mir sagtest, daß sie sich nie von ihm trenne, befindet sich noch in ihrer alten Wohnung, und sie machte durchaus nicht den Eindruck einer Verlassenen. Als ich das erste Mal bei ihr war, hatte sie Besuch,

und es ging recht lustig bei ihr zu. Meine Frage nach Suntrop schien einiges Unbehagen hervorzurufen, und obwohl ich mir alle Mühe gab, einen guten Eindruck zu erwecken, gelang es mir nicht im Entferntesten, ihr Vertrauen zu gewinnen. Am folgenden Tage wiederholte ich meinen Besuch, und diesmal traf ich die Dame, die einen starken Rummerschuh um sich verbreitete, allein. Obwohl ich ihre gehobene Stimmung nach besten Kräften auszubuten suchte, mußte ich auch diesmal abziehen, ohne etwas erreicht zu haben. Erü schien sie sich nur ganz dunkel eines gewissen Suntrop, der einmal bei ihr gewohnt habe, zu erinnern, dann fiel es ihr ein, daß dieser Mann vor geraumer Zeit nach Australien ausgewandert sei.

Ich verleihe mich nun darauf, das Haus in der Green-Street zu beobachten, da ich die Vermutung hegte, daß entweder Suntrop daselbst besuchte oder daß seine Gattin ihn in seinem Schlafwinkel einen Besuch abtatten werde. In dieser Erwartung sah ich mich indes gründlich getäuscht, — offenbar war man durch meine Nachforschungen misstrauisch geworden und beobachtete die äußere Vorpost.

Das ist also der Stand der Sache. Ich erwarte von Dir umgehend weitere Instruktionen, die Du mir für den Fall, der unglücklicher Weise eintreten ist, in Aussicht gestellt hast. . .

Rundschreiben
leihen, eine
Beise herbeiz
unden — et
gleichzeitige
nden durch
häufung vo
umen ganz
ch' einer ei
ngen wird,
rufenen Be
chen, ihren
reise zur Br
ände in de
achen zu w
ährend des
Stunde nicht
iner Mittheil
leht, stellt er
onft geeignet
er gegenwärtig

Eifer

— Eine f
Berfügung hat
die Räderstättu
achte Fahrarte
für zwei nicht
ionsklasse, wo
auf Räderstättu
stellt. Der Er
rückgewieser, we
die Karten gelb
Intragstellung
egen an die
lichtete Beschw
angesehen. Und
in Erstattunge
arten in späte
herjenigen Stati
nicht benutzten
olge dieses Spe
bahnverwaltung
Rundverfügung
tionen erlassen,
Beamten in fol
wird.

Der Brief tr
nd am Kopie d
Die thelegrap
au am Tage zu
ar sehr knapp.
ab von einem
Bollner unter
roluristen Wern
der möglich
wukten du kein
ermutung Bind
f gerechtfertigt
an in Suntrop
s geheimnisvoll
mochte, und
ch die Mischkeit
(F)

Für
Wenn du giebst
danz dem Fre
Lhu's aus inni
nd vergiß es,

Boshtaten, still
bind Tote, die
ind Blumen,
ind Sternlein

ich, es bedarf
im anderen vie
es hat die Lieb
ie kann ja mi
ie hat ja Thri
nd immer hat

und das Mädchen
zu drei Tagen Ge-
werden am 20. d.
erschen Eheleute in
ihrer 70 jährigen
außergewöhnlich
guter Gesundheit.
die Frau vollent-

st in Deutschland
war merkwürdiger
den ärmsten und
behandelten ge-
Das Oberbergrat
enthum auf Gold
erleben, während
ehn weitere Mu-
Entscheidung noch

leben.

räumten Credits.)
eräumter Kredit
inden aufrecht er-
ant hatte Ware
s Monaten ge-
strichen, hatte der
lungen über den
erhalten, welche
g des Schu des-
s Monate zu
er damit, daß
em Glauben an
gewährt worden
n sei aber sehr
vielfachen Klagen
w. hervorginge.
Lieferanten statt
nicht ein, erhalten
herausstelle, daß
Verhältnisse keine
gemäß die so-
ausgesprochen.

Reichspostamt
aufgebenden
u einem Rund-
veranlaßt ge-
stände für die
wie es in dem

ihre zu. Meine
iges Unbehagen
mir alle Mühe
werden, gelang
r Vertrauen zu
wiederholte ich
ich die Dame,
sich verbreitete,
eine Stimmung
suchte, mußte
was erreicht zu
dunkel eines ge-
gewohnt habe,
ag dieser Mann
usgewandert sei.
das Haus in
da ich die Ver-
antrop daselbe
ihm in seinem
statten werde.
indes gründ-
n durch meine
den und beob-

Esche. Ich
Instruktionen,
unglücklicher
stift gestellt

Rundschreiben heißt, schließlich nur noch übrig
bleiben, eine durchgehende Veränderung in der
Reise herbeizuführen, daß in den letzten Abends-
stunden — etwa von 6 Uhr ab — nur noch
eine gleichzeitige Auslieferung von höchstens drei
Paketen durch je eine Person gestattet und die
Anhäufung von Paketen in den Schaltervor-
räumen ganz untersagt würde. Bevor aber zu
einer einschneidenden Maßnahme überge-
gangen wird, richtet der Staatssekretär an die
rufenen Vertreter des Handelsstandes das Er-
suchen, ihren Einfluß auf die kaufmännischen
Kreise zur Befriedigung der geschädigten Mit-
glieder in der Richtung nachdrücklich geltend
machen zu wollen, daß die Paketeinlieferung
während des Tages mehrfach und in der letzten
Stunde nicht so massenhaft erfolgt. Indem er
seiner Mitteilung über das Veranlaßte entgegen-
setzt, stellt er anheim, etwaige Vorschläge über
sonst geeignet erscheinende Mittel zur Abstellung
der gegenwärtigen Unzulänglichkeiten zu machen.

Eisenbahnangelegenheiten.

— Eine sehr wichtige und anerkannterwerthe
Befürwortung hat die Eisenbahnverwaltung über
die Rückerstattung des Fahrpreises für nicht be-
nutzte Fahrarten erlassen. Ein Fahrgast hatte
für zwei nicht benutzte Fahrarten bei der Sta-
tionskasse, wo dieselben gelöst waren, den Antrag
auf Rückerstattung des gezahlten Fahrpreises ge-
stellt. Der Erstattungsanspruch wurde aber zu-
rückgewiesen, weil zwischen dem Tage, an welchem
die Karten gelöst waren, und dem Tage der
Antragstellung ein Zwischentag lag. Die hier-
gegen an die zuständige Eisenbahndirektion ge-
richtete Beschwerde wurde jedoch als begründet
angesehen. Und in dem Bescheide hieß es, daß
in Erstattungsanspruch für nicht benutzte Fahr-
arten in spätestens drei Tagen an der Kasse
derjenigen Station zu stellen sei, bei welcher die
nicht benutzten Fahrarten gelöst waren. In-
folge dieses Specialbescheides hat nunmehr die Eisen-
bahnverwaltung eine jenem Bescheide entsprechende
Rundverfügung an sämtliche Eisenbahndirek-
tionen erlassen, durch welche das Verhalten der
Beamten in solchen Fällen einheitlich geregelt
wird.

Der Brief trug nur die Unterschrift „Albert“
und am Kopie die Adresse des Hotels.
Die thelegraphische Mitteilung, welche Ro-
au am Tage zuvor von Bindner erhalten hatte,
war sehr knapp. Sie enthielt nur die Angabe
daß von einem jungen Manne namens Albert
Bindner unter verdächtigen Umständen an den
Konsulisten Werner ein Brief abgesandt worden
sei, der möglicher Weise zur Aufklärung des
Mordes beitragen könne. Diese
ermutung Bindners schien nun allerdings voll-
ständig gerechtfertigt. Allem Anscheine nach hatte
er in Suntrop die Person zu suchen, die über
das geheimnisvolle Verbrechen Aufschluß zu geben
ermochte, und wenn dies zutraf, so ließ sich
die Mischuld Werners nicht bezweifeln.
(Fortsetzung folgt.)

Für Geist und Gemüth.

Wenn du giebst, gib ungelesen,
dann dem Freund und mild dem Armen;
Thu's aus innigem Erbarmen,
und vergiß es, wenn's geschehen.

Bohlthaten, still und rein gegeben,
sind Tote, die im Grabe leben,
sind Blumen, die im Sturm bestehen,
sind Sternlein die nicht untergehen.

Ich, es bedarf ja keiner reichen Habe,
im anderen vieles auf der Welt zu sein;
es hat die Liebe immer eine Gabe,
die kann ja mit den Fröhlichen sich freun;
sie hat ja Thränen, Mitgefühl im Leid,
und immer hat sie einen Trost bereit.

Astronomisches.

— Die Geschwindigkeit der Sonne im Wel-
tenraume ist von dem Astronomen Mond in
Dublin neu berechnet worden. Der berühmte
Astronom Struve ermittelte diese Geschwindigkeit
in den 30 r Jahren unseres Jahrhunderts auf
0.6 Kilometer in der Sekunde; diese an sich
schon außerordentliche Geschwindigkeit ist nach
den neuesten Berechnungen noch viel zu gering
veranschlagt. Mond fand durch Vergleich der
Sonnendrehung mit dem Standorte von 2000
verschiedenen Fixsternen, daß die Bewegung der
Sonne nicht weniger als 16 bis 24 Kilometer
in der Sekunde betragen kann. Auf diesem
rasenden Laufe zieht unser Muttergarn die
Erde und alle anderen Planeten mit ihren Tra-
banten und auch die periodisch wiederkehrenden
Kometen mit sich. Gegenwärtig fuhr uns diese
Rise durch den Weltraum in der Richtung
auf das Sternbild des Herkules hin. Ueber die
Bahn, in der sich die Sonne mit ihrem System
in späteren Jahrtausenden bewegen wird, wissen
wir noch nichts.

Landwirthschaftliches.

Woher beziehen wir im Frühjahr unsere Ge-
müse-, Blumen- und landw. Sämereien?

So lautet die Frage, die jetzt an uns Land-
wirthe und Gartenbesitzer herantritt. Fast in
jedem Jahre klagt der eine oder andere, daß er
mit diesem oder jenem Samen heringefallen ist.
Da kann ich nun meine jahrelange Bezugsquelle,
die mich stets reell und zur größten Zufriedenheit
bediente, allen Landwirthen und Gartenbesitzern
heißens empfehlen. Es ist der Hoflieferant unseres
Kaisers, F. C. Heinemann in Erfurt. Vor
mir liegt wieder der Frühjahrss-Broschüre, um
meine Wahl in Sämereien zu treffen. Heine-
manns Katalog ist der stärkste aller Erfurter
Gärtner-Firmen und mit über 600 naturgetreuen
Abbildungen illustriert. Er bietet die größte
Auswahl bewährter Gemüse-, Blumen- und
landw. Sämereien, und trotz der Fülle des
Gebotenen ist er so übersichtlich geordnet, daß
es jedem kinderleicht gemacht ist, schnell und
ohne Mühe diesen oder jenen Artikel zu finden,
worin er im besonderen noch durch das an-
hängende, aufs praktischste eingerichtete Re-
gister unterstützt wird. — Auch der vielen prakt.
erprobten Gärtner. Uebersichten möchte ich im In-
teresse manches Liebhabers empfehlend gedenken.
Weitere Vorzüge dieses Broschüres sind die
darin befindlichen Gemüse- und Blumengarten-
Kalender, welche einem jeden Interessenten, be-
sonders dem Laien jeden gewünschten Anhalt
bieten, was er in den einzelnen Monaten bezügl.
seines Gartens oder Feldes zu thun hat, und
die bei den einzelnen Artikeln vertheilten Kultur-
Anweisungen. Der Katalog enthält auch eine
reichhaltige Gartenliteratur, die jedem Gärtner
und Laien hochwillkommene Schriften auf allen
Gebieten der Blumen- und Gemüsezucht bietet.
Noch ist bei dem Katalog auf die kolorierten
Umschlagtafeln hinzuweisen, auf denen in wahr-
haft künstlerischer Weise die besonders empfeh-
lenswerthen Neuheiten der Firma veranschaulicht
werden. — Wer an F. C. Heinemann in Erfurt
schreibt, erhält den Katalog umsonst, und bin ich
sicher, daß im Herbst mir jeder Landwirth und
Gartenbesitzer danken wird, daß ich ihn auf diese
Firma aufmerksam machte, wenn er sieht, was
aus den dorthier bezogenen Sämereien gewachsen
ist.

Wetterbericht.

— Reize des oberitalienischen Klimas. Für
die nicht seltenen Schwärmer, welche der Ueber-
zeugung sind, jenseits der Alpen herrsche bestän-
dig schönes, warmes Wetter, und man brauche
im Winter nur nach Oberitalien zu reisen, um
den Frühling zu finden, ist eine Mittheilung,
die der „Corriere della Sera“ veröffentlicht, recht
lehrreich. Im Jahre 1897 gab es in Mailand

an 111 Tagen Regen, an 56 Nebel, an 3 Pa-
gel, an 31 Sturm, an 7 Schne und an 33
Tagen sank die Luftwärme unter Null.

— Furchtbare Hitze herrscht in der austra-
lischen Kolonie Viktoria; seit dreißig Jahren hat
dort nicht eine solche Hitze geherrscht, wie die
letzte Woche. In verschiedenen Theilen von
Viktoria haben sich neue Buschbrände ereignet,
viel Vieh ist verbrannt und viele Leute sind
obdachlos geworden.

Literarisches.

— Wo heute das Mißsendenmal des unver-
gesslichen alten Kaisers auf den Platz des Königs-
lichen Schlosses niederblut, mochte damals, in
schwerer Stunde, eine aufgeregte, revoltirende
Menge. Barricaden hatten sich erhoben, die
Glocken heulten, Flintenlader knatterten, viel
Blut floß, Verwundete und Tote sanken auf
beiden Seiten der Kämpfenden zu Boden, und
Niemand ahnte wohl damals, was sich 25 Jahre
später vollziehen würde. In diese Zeit der Aus-
schreitungen, aber auch des Enthusiasmus, des
Opfermuths für die Ideen, verlegt uns E. D.
Dedenroth's, des bekannten Erzählers, Roman
„Aus Sturmbeugter Zeit“, der den 33. Band
von „Kürschners Bücherstube“ (Berlin, Hermann
Diller Verlag) bildet. Das tolle Jahr wird
wieder lebendig, wieder plagen die Meinungen
aufeinander, und der Autor versteht zu zeigen,
wie eine sinkende und kommende Zeit sich be-
gegnet. Er schildert die großen politischen Kämpfe
in ihrer Wirkung auf den Einzelnen, und er
weiß aus ihnen heraus den Weg zur Versöhnung
und lichter Klarheit zu führen, der auch über
1848 führen mußte, um 1871 zu erreichen.
Auch dieser reich illustrierte Band kostet nur
20 Pfg.

— Die soeben zur Ausgabe gelangte Nr.
7 des „Reporter“, illustriertes Weltblatt, Ber-
lin, (Preis 10 Pfg., Postzeitungsliste 6038) hat
u. A. folgenden Inhalt:

Ein Fäustchen Liebe. Von Julius Freund.
— Herzog Ernst Günther (mit 1 Porträt) —
Die Hungerrevolten in Italien (mit 1 Illus-
tration). — Schiffsuntergang beim Kap Horn
(mit 1 Illustration). — Indische Kalire (mit
3 Illustrationen).

Buntes.

— (Schwer von Begriffen.) Lehrer: „Was
ist Dein Vater?“ — Schülerin: „Begraben.“
— Lehrer: „So meine ich das nicht. Was
war er?“ — Schülerin: „Tot, Herr Lehrer.“
— Lehrer: „Du verstehst mich noch immer
nicht. Was war er denn früher?“ — Schü-
lerin: „Abendlich, Herr Lehrer.“

— (Auf den Wink verstanden.) Sie: „Her
ist die Stelle. Meine Schwester verlor im Rahn
das Gleichgewicht und stürzte in den See, Astrid
rettete sie und drei Wochen darauf waren sie
verheiratet!“ — Er: „Halten Sie ein, Fräulein,
ich kann nicht schwimmen!“

— (Anzüglich. Frau: „Du, Mann, unsere
Tante, die nun schon drei Wochen als Votier-
besuch bei uns wohnt, hat morgen Geburtstag,
was schenke ich da passendes?“ — Mann:
„Das Passendste wäre eine Reisetasche.“

— (Ein Gemüthsmanisch.) Ein Zuchthäusler
wird beim Verlassen der Gefangenenanstalt wie
üblich, photographiert. Der Photograph wun-
dert sich, daß der Verbrecher, im Gegensatz zu
seinen Berufskollegen, die ihm oft viel zu schaffen
machen, so stille hält. Er entläßt ihn deshalb
freundlich. „Ich danke, Sie können gehen.“
Der Zuchthäusler jähert noch. „Wünschen Sie
noch etwas?“ — „Ja — wann darf ich denn
meine Bilder abholen?“

Redigiert unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Pferde-

Lotterie

zu Berlin.

Carl Heintze, General-Debit, **Berlin W. (Hotel Royal)**
Unter den Linden 8.

Ziehung unwiderruflich:

am **10. März 1898.**

3233 Gewinne

*

66 666 Loose.

Hauptgewinne Werth

15 000, 10 000, 9 000, 8 000 M.

Loose à 3 M., Porto und Liste 30 Pfg., empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken oder unter Postnachnahme

(451)

Ausschneiden und aufbewahren!
**Keine Lotterie.
! Glücksfälle !**

20 Millionen Mark

circa gelangen zur sicheren Verteilung in jährlich 14 Amortisations-Ziehungen mit Prämien in barem Gelde von circa

Mk. 500 000, 200 000, 150 000 etc.

staatlich concessionierter und Staats-Obligationen. Auf jedes Stück derselben muß ein **sicherer Gewinn** fallen, der an die Eigentümer verteilt wird. Je 100 Obligationen-Eigentümer bilden eine Gesellschaft, zu der Mitglieder — jederzeit — angenommen werden können. Mitgliedsbeitrag monatlich Mk. 10.—, 1/2 Mk. 5.—, 1/4 Mk. 2.80.

Nächste Ziehung:

1. März 1898.

Prospecte gratis.

Anmeldungen nimmt entgegen:

Carl Sacht, Bank,

Kopenhagen V,

Hamburg, Herderstraße 4.

(701)

Musik-Instrumente
kauft man am besten und billigsten
nurdirekt von der Fabrik von
Hermann Dölling jr.,
Martencurken i. S., Nr. 318.
Kataloge umsonst und portofrei. Brachtvoll
illustrirte Kataloge über meine vorzüglichen
Bliesharmonikas wolle man extra verlangen.



Was sagt die Presse zu
„Kürschners Jahrbuch“?

Kalender, Merk- und Nachschlagebuch für Jedermann.

950 Spalten, 8°, 850 Illust. aus allen Gebieten,
eleg. brosch. nur 1 Mk., geb. 1.50 Mk.

Bietet das Wissenswürdigste einer ganzen nicht zu kleinen Bibliothek dar.
[Hamb. Nachrichten.]

Es ersetzt eine ganze Bibliothek.
[Wiessbad. Tageblatt.]

Sammelbuch deutschen Fleißes, Fundgrube des Wissens, eines der wohlfeilsten illustrierten Werke.
[Leipziger Zeitung.]

Was Reichhaltigkeit und Uebersichtlichkeit anlangt, einzig in seiner Art.
[Darmst. Täg. Anzeig.]

Kann schlechterdings nicht mehr überboten werden.
[Factotum.]

Diese Auskunftstheorie erspart in zahllosen Fällen zeitraubendes Nachfragen und Nachschlagen.
[Kölnische Volkszeitung.]

Erstaunliche Fülle von Informationen.
[Hamb. Fremdenblatt.]

Streift fast alle Gebiete des menschlichen Lebens.
[Darmst. Zeitung.]

Giebt auch über das Augenblicksbedürfnis hinaus Wesentliches und Bildendes.
[Berliner Volkszeitung.]

Unsumme von Stoff auf möglichst kleinem Raum.
[Frankf. Courier, Nürnberg.]

Sie sagt: *

Der inhalt- und lehrreichste, der billigste aller deutschen Kalender.
[Märkischer Sprecher.]

Kann wärmste Empfehlung und weitest Verbreitung beanspruchen.
[Berl. Gerichts-Zeitung.]

Wir besitzen in Deutschland kein ähnliches Buch.
[Vossische Zeitung.]

Wer für alle Fragen des Lebens, auf den Gebieten, die die Allgemeinheit angehen, einen Wegweiser, Freund und Berater will, wer sich über alles mögliche Praktische, über Geschehnisse der Gegenwart orientieren, die Wissensschätze in bequemer Weise „nach Hause tragen“ will — **der kaufe Kürschners Jahrbuch!** Originell und reichhaltig illustriert, praktisch und mit äußerster Raumausnutzung zusammengestellt, in jeder Zeile die Bedürfnisse weitester Kreise beachtend, belehrend und doch amüsant, musterhaft disponiert, von berühmten Mitarbeitern unterstützt, Jahres-Chronik, Merkbuch und Kalendarium mit den wichtigsten Angaben aus allen Wissenschaften zc. vereinigt, sozusagen Alles bringend — **das ist Kürschners Jahrbuch!** Es gibt Niemanden, der dieses Buch nicht brauchen könnte, Niemand, der es jemals wieder wird entbehren wollen, wenn er es einmal benützt hat.

Hermann Hillger Verlag, Berlin.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

In Brilon bei **M. Friedländer.**

10 tüchtige

Zimmerleute

sucht sofort

Joh. Brüggemann

Zimmermeister

und Bauunternehmer

in Belmede.

(782)

Handwerker,

lese die in Siegen im Verlage von
H. Schneider, Buchdruckerei
erscheinende

Westfälische

Handwerker-Zeitung!

Preis pro Quartal 60 Pfg.

(160)

WER
lebend. ital. Geflügel gut u. billig
beziehen will, verlange Preisliste
von Hans Maier in Ulm a. D.
Grosser Import ital. Produkte.

Annoncen-Annahme

für sämtliche Zeitungen
ohne Preiserhöhung.

Eine Abschrift

genügt für mehrere Blätter;
auch besorge ich die Abfassung
der Inserate

kostenfrei.

M. Friedländer,
Brilon.

Eine Partie gutes

Zeitungs-

Papier

ist billig zu verkaufen Wo? ist
in der Expedition d. Bl. zu er-
fahren. (75)

Eau de Cologne

in frischer Füllung wieder zu
haben bei

M. Friedländer.

Masken und

Kopfbedeckungen

sind zu haben bei

M. Friedländer, Brilon.

Allgemeine Fleischer-Schule.

Beginn des neuen Kurses Ende März. Kosten für Unterricht, Wohnung und Kost 300 Mark. Programm zu erhalten durch die **Direction**
in **Worms am Rhein.**

(61)

M. Friedländer's Buchdruckerei, Brilon

Zu haben in allen Buchhandlungen

Preis **50** Pfennig

STORM'S

Kursbuch fürs Reich
mit Hotelpreisanzeiger

Verlag von **HUGO STORM** in Berlin SW., Kochstr. 73

Vorrätig bei **M. Friedländer, Brilon.**

Nr. 21.

Donnerstag

den 17. Februar

Erscheint Dienstags und kostet in Brilon bei den Filial-Verlegern 1 Mk. 25. Pf. u. 1 Pf. vierteljährlich mit 10 Pf. 1 Raum berechnet den bei uns aufgenommen worden nur 15 Pf. die

Dem

Politik

Berlin, heute in erster Ordnung in der Abänderung des Antrag Rintelen mit der Vorlage stellten Anträge sozialpolitischen gehende Abänderung zwar ein theoretischer Prolog die Ordnung gehe d. Unglück sei. T. kurze entzündenden Motiven. hierfür nicht a. der Frage nahe. leider keine Verurs sei sehr. Die beiden gr. seien folgende: wegen Ueberschuldungsunfähigkeit, daß der zu weit entgegen alle notwendigen nung vornehmen. Staats der Zölle

Berlin, 14. setzte heute die fort. Bei den erwirbt auf e. Oberlandforstämter die Ver. fördern und ein aber nicht ren

Ein

Kriminal

Aber wie verräterischen beschäftigte R. Vor allen Zeit verloren nötigen In später befand nach London. Ankunft Bind. Dieser tra. Kommissarius „Erzählen mer kaum das recht ausführlich gehen Sie nicht kann von W. Bindner en. Zutriedenheit merksam zuhö. Kopfe nicht. „Sie sagte Mann seine Briefschreiber